

Die Entscheidung über die Umbildung in den Regierungsämtern.

Die Umbildung der Regierung in Deutschland und Preußen.

(W.B.) Berlin, 5. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König hat heute den Vortrag des Reichszanklers entgegen genommen und über die Neubesezung von Reichsämtern und preußischen Ministerien folgende Entscheidung getroffen: Die erbetene Entlassung aus ihren Ämtern haben unter Verleihung hoher Ordensauszeichnungen erhalten: die Staatsminister Dr. Bessler, Dr. Dr. von Trost zu Solz, Dr. Freiherr von Schorlemer, Dr. Penke und von Pöbel, ferner die Staatssekretäre Kräfte, Dr. Visco und Zimmermann, der Präsident des Kriegsernährungsamts von Batoki und der Unterstaatssekretär Dr. Richter. Dem Wunsch des Staatssekretärs Dr. Helfferich, der gleichfalls seine Ämter zur Verfügung gestellt hatte, von der Leitung des Reichsamts des Innern entlassen zu werden, will Se. Majestät zwar entsprechen, im Einklang mit den Vorschlägen des Reichszanklers legt aber der Kaiser Wert darauf, daß Dr. Helfferich die allgemeine Stellvertretung des Reichszanklers beibehält und Mitglied des Staatsministeriums bleibt. Auch ist der Staatssekretär beauftragt worden, bis zur geplanten Umgestaltung des Reichsamts des Innern und endgültigen Besezung der neu zu schaffenden Stellen die Leitung dieses Amts zu behalten. Aus dem Reichamt des Innern soll ein Reichswirtschaftsamt ausgeschieden werden, dem die Handels- und Wirtschaftspolitik, sowie die Sozialpolitik zufallen und das mit je einem Unterstaatssekretär für diese beiden großen Gebiete ausgestattet werden soll. Dem verkleinerten Reichamt des Innern verbleiben neben den innerpolitischen auch militärische, kulturelle und wirtschaftliche Angelegenheiten. Die erforderlichen neuen Stellen sollen durch einen in der nächsten Tagung des Reichstags vorzulegenden Nachtragsetat angefordert werden. An die Spitze des Reichsamts des Innern soll der Oberbürgermeister Wollraff aus Köln treten, während die Leitung des Wirtschaftsamts dem Bürgermeister von Straßburg i. E., Dr. Schwendner, anvertraut werden wird. Beide sind zunächst zu Unterstaatssekretären mit dem Charakter Wirklicher Geh. Rat und dem Prädikat Excellenz ernannt worden. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts ist der Votschafter Dr. v. Kühlmann, zum Staatssekretär des Reichspostamts der Eisenbahndirektionspräsident Müdlin, zum Staatssekretär des Reichsjustizamts der Geh. Justizrat Dr. von Kranze berufen worden. Die Leitung des Kriegsernährungsamts übernimmt der Oberpräsident von Baden, der gleichzeitig zum preußischen Staatsminister, Mitglied des Staatsministeriums und preußischen Staatskommissar für Volksernährung ernannt worden ist. Als ihm beizugebende Unterstaatssekretäre sind der königlich bayerische Ministerialdirektor und Staatsrat Eder von Braun und der schon jetzt dem Vorstand des Kriegsernährungsamts angehörende Dr. August Müller in Aussicht genommen. Zum Nachfolger des Unterstaatssekretärs Wahnschaffe in der Reichszanklei ist der Landrat von Grävenitz bestimmt. Die freigewordenen preußischen Ministerien sind mit folgenden zu Staatsministern ernannten Herren besetzt worden: Justizministerium: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn; Ministerium des Innern: Unterstaatssekretär Dr. Drews; Kultusministerium: Ministerialdirektor Dr. Schmidt; Landwirtschaftsministerium: Landeshauptmann von Eichenhart-Nothe; Finanzministerium: Regierungspräsident Hergt.

* Das Rätselspiel, das in der Presse seit Wochen begüliglich der voraussichtlich gehenden und kommenden Männer in der Reichsregierung und in Preußen geführt wurde, ist nun zu Ende, die neuen Männer sind da. Wer allerdings grundlegende Veränderungen in dem bisherigen politischen System der Berufung von Ministern erwartet hatte, der dürfte durch

Der chinesische Ministerrat für die Kriegserklärung an Deutschland.

Peking, 4. Aug. Der Ministerrat, in dem der neue Präsident der chinesischen Republik den Vorsitz führte, hat sich einstimmig für die Kriegserklärung an Deutschland ausgesprochen.

diese Lösung kaum auf seine Rechnung gekommen sein, denn im Wesentlichen ist der Charakter der Beamtenregierung beibehalten worden. Eine Parlamentarisierung ist also nicht eingetreten, denn die Uebertragung des Justizministeriums in Preußen an den Zentrumsführer Spahn kann wohl kaum als ein Zugeständnis in diesem Sinne betrachtet werden, denn Herr Spahn ist als Oberlandesgerichtspräsident hoher Staatsbeamter, sein Charakter als solcher dürfte also der Eigenschaft als Politiker übergeordnet sein. Wir erinnern an die Berufung des Führers der württembergischen Nationalalliberalen, Gymnasialdirektor Dr. Sieber, in das württembergische Kultministerium, woraus wohl auch kein Mensch auf eine etwaige Politisierung der württembergischen Regierung geschlossen hat. Als ein für preußisch-deutsche Verhältnisse allerdings beachtenswerter Wechsel in den bisherigen Ueberlieferungen muß die Berufung des bisherigen Vorstandsmitglieds des Kriegsernährungsamts, Dr. August Müller, betrachtet werden, des bisherigen Leiters des Hamburger Konsumvereins, der in der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung eine führende Rolle spielt. Dr. Müller ist als Unterstaatssekretär in das Kriegsernährungsamt berufen worden, das natürlich nur verhältnismäßig kurze Zeit über den Krieg hinausbestehen wird, es ist aber vielleicht nicht ausgeschlossen, daß Herr Müller dann etwa in dem geplanten Reichswirtschaftsamt, das vom Ministerium des Innern zwecks Entlastung dieses umfangreichen Ressorts ausgeschieden werden soll, Verwendung findet. Ueber die Besezung der beiden Ämter im Reichswirtschaftsamt verlautet noch gar nichts, obwohl der Entscheidung darüber mit großem Interesse entgegen gesehen werden dürfte. Man hält als Anwärter für die beiden Posten der Unterstaatssekretäre die Herren Geheimrat Dr. Nießer, den Präsidenten des Hansabundes, und den Sozialisten Dr. David, eine durchaus gemäßigte Persönlichkeit im sozialistischen Sinne.

Auffallend ist, daß der Präsident des Kriegsernährungsamts, von Batoki, auch geht. Ob der neue Herr, der Oberpräsident von Baden, eher in der Lage ist, die eigensinnigen Großgrundbesitzer zur Befolgung der notwendigen Vorschriften zu veranlassen, wird sich zeigen müssen. Herr Michaelis sollte ja als preussischer Ernährungskommissar wissen, wo der Haken zu suchen ist.

Im übrigen sind die neuen Männer der Reichsämter und preussischen Ministerstellen so unpolitisch wie möglich, wenn man aber ein stärkeres Zeichen der politischen Neuordnung in den Neubesezungen erblicken will, so mag es in der Berufung von den beiden Debrürgermeistern von Köln und Straßburg erblickt werden. Ein bewährter Stadtvorstand bringt schon von vornherein die Fähigkeiten politischen Denkens mit, weil er in seinem Stadtparlament ja im Kleinen die politischen Richtungen kennen und zu behandeln lernt, während gerade der deutsche und in besonderem Maße der preussische Beamte doch in erster Linie Bürokrat ist, was einerseits das deutsche Beamtentum zum besten in der Welt gemacht, andererseits aber auch einen Grad von Weltfremdheit in unsern Beamten gezeitigt hat, die sich in diesem Krieg recht unliebsam bemerkbar machte. Was die Neubesezung der preussischen Ämter anbelangt, so scheinen die Männer, die sich dem neuesten Geist am meisten entgegenstemmen, wie Loebell, Schorlemer, von Trost zu Solz, endgültig der amtlichen Tätigkeit entsagt zu haben, ihre Nachfolger jedoch zeigen, soviel man hört, keine politische

Farbe. Daß Dr. Helfferich bleibt, wird man im Hinblick auf seine großen finanztechnischen und sonstigen politischen Fähigkeiten nur begrüßen können. Von den neuen Männern aber hofft das deutsche Volk, daß sie ohne Berücksichtigung einseitiger Interessen alles daran setzen, den schweren Kampf zum guten Ende zu führen, der einen unsern Opfern entsprechenden Frieden und die Sicherung unserer Zukunft gewährleisten.

O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

Nähe Fortschritte in der Befreiung der Bulowina.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 4. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der flandrischen Schlachtfeldfront ruhte auch gestern der Kampf unter Einwirkung starken Regens. Während der Nacht heigerte sich zeitweilig das Feuer zu größerer Festigkeit. Es fanden keine größeren Kämpfe statt. Im Artois blieb es bis auf lebhaftere Feuerstätigkeit bei Hulleuch und Lens sowie Vorkampfbefestungen östlich von Monchy ruhig.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Nichts Wesentliches.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Süddeutsche und rheinische Truppen brachen in die feindliche Stellung südlich von Reintzen ein und brachten eine Anzahl schwarzer Franzosen gefangen zurück.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold: Heeresgruppe des Generalobersten von Böhmermann: Nordöstlich von Czernowit ist die russische Reichsgrenze überschritten. In vierzehntägigem Feldzug, der einen ununterbrochenen Siegeslauf der deutschen, österreich-ungarischen und osmanischen Truppen darstellt, ist bis jetzt der besetzte Teil Galiziens außer einem schmalen Streifen von Brody bis Zbaraz dem Feind entreissen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Die Befreiung der Bulowina macht schnelle Fortschritte. In den sich nach Osten erweiternden Flußtalern dringen die Kolonnen der Verbündeten vor, über die Linie Czernowit-Petrowitz-Billa-Kimpolung dem weichen Gegner nach. An der Moldaufront versuchten die Rumänen wieder ohne jeden Erfolg sich durch starke Angriffe in den Besitz des Mgr. Casulini zu setzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Am unteren Sereth nahm die Gefechtsstätigkeit gegen die Vortage zu.

Mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 5. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Front war der Feuerkampf stark; Angriffe sind nicht erfolgt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Bei schlechter Sicht blieb die Gefechtsstätigkeit gering. Auf dem nördlichen Wisneuser, bei Juvincourt, drangen Stoßtruppen niederländischer und polnener Regimenter in die französische Stellung ein und brachten nahezu 100 Gefangene zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Im nördlichen Teile der Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern lebte an mehreren Stellen das Feuer auf.

